

ZWEITE REISE ZU DEN BUDDHISTEN IN ST. PETERSBURG

von Gabriele Küstermann

Auf Einladung seiner russischen Freunde und Schüler reiste Geshe Thubten Ngawang zusammen mit Jampa Gyatso (Christof Spitz), Gerfried Horst und der Berichterstatterin am 7. Mai 1993 per Auto über die Vogelfluglinie Skandinaviens (Kopenhagen-Stockholm-Helsinki) zum zweiten Mal nach St. Petersburg. Am 9. Mai traf die kleine Gruppe abends heil am Tempel »Kuntsechoinei Datsan« ein, wo Geshe-la nach burjatischer Sitte mit Muschelhornklängen empfangen wurde.

Der folgende programmfreie Tag wurde zu einem Ausflug aufs Land genutzt zur Besichtigung eines möglichen Anwesens für ein Klausur-Zentrum der Mitglieder des »Buddhistischen Hauses«.

Sollte dieses Vorhaben konkrete Formen annehmen, werden wir Einzelheiten berichten.

Am zweiten Tag, einem Dienstag, begann Geshe-la mit dem Unterricht für die Klosterschüler des Datsan und am Abend mit den Lamrim-Unterweisungen zu Sakya Paṇditas »Loslösung von den vier Anhaftungen« für die buddhistischen Laien. Diese Unterweisungen



Geshe Thubten Ngawang übergibt einer Gruppe von Mitgliedern des »Buddhistischen Hauses« ein gesegnetes Thangka mit Buddha Śākyamuni als Geschenk



Geshe Thubten Ngawang beim Besuch des Archivs tibetischer Schriften in der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg

nutzte er gleichzeitig zu grundlegenden Kommentaren zu Inhalt und Form buddhistischer Praxis.

Etwa 100 Menschen folgten dieses Mal sehr interessiert und ernsthaft den insgesamt sieben Unterweisungen Geshe-las, 42 von ihnen nahmen Zuflucht.

Immer wieder betonten unsere Freunde in St. Petersburg, wie wichtig es ihnen

so kostbaren Ort. Am Abend des gleichen Tages folgte dann noch ein Vortrag Geshe-las über »Grundlagen des Mahāyāna-Buddhismus« auf Einladung von Ev. Torchinov an der philosophischen Fakultät der Universität, wobei er zunächst einiges zur Geschichte des Mahāyāna-Buddhismus sagte, dann auf wesentliche Aspekte überleitete und zuletzt auf den

ist, in Geshe-la einen qualifizierten Lehrer gefunden zu haben, der so grundlegende Unterweisungen gibt und dabei auch ganz praktisch auf die besondere Situation der Menschen im heutigen Rußland eingeht.

Der Mittwoch war reserviert für eine Unterredung mit Ev. Torchinov und einer Gruppe von Buddhologen im »Institute for Oriental Studies« in der Akademie der Wissenschaften, dem sich eine kurze Stippvisite zum dortigen Archiv tibetischer Schriften anschloß, dem momentan zweitgrößten auf der Welt, dem Geshe-la noch zwei weitere Besuche im Laufe des Aufenthaltes abstatte, das heißt, wann immer ihm Zeit dafür gelassen wurde, eilte er an diesen für ihn und alle Tibeter

Nutzen des Mahāyāna-Buddhismus in der modernen Welt einging.

Am Donnerstag und Freitag setzte Geshe-la den Unterricht für die Klosterschüler fort, die aus dem fernen Burjati- und Tuwa (Süd-Sibirien) nach St. Petersburg gekommen sind, um dort die Grundlagen des Dharma zu studieren. Man wartet bereits sehr auf das Eintreffen eines schon seit längerer Zeit eingeladenen Lehrers, eines tibetischen Gesche des Gomang-Kollegs der Kloster-Univer-

(Getsül) gebeten. Am Montag früh, einen Tag vor seiner Rückreise, ermöglichte Geshe-la es schließlich fünf Schülern, das Gelübde zu nehmen, ein wichtiger Schritt in Richtung guter Grundlagen für die Erneuerung der für so lange Zeit unterdrückten Lehre in Rußland.

Am Freitagabend hatte die St. Petersburger »Tibet Support Group« Geshe-la in einen Hörsaal der »Russian Library« zu einem öffentlichen Vortrag eingeladen. Über 100 Interessierte, alt und

nun damit beschäftigt ist, die Gruppe gemeinsam zu einer eigenständigen, vom Buddhistischen Haus unabhängig arbeitenden Vereinigung auszubauen. Ansprechpartnerin für alle, die es interessiert, ist: Margarita Kojevnikova. Ihre Adresse finden sie am Fuße dieses Beitrags. Die Gruppe bemüht sich um Verbindung zu den anderen Tibet Support Groups in Europa und würde sich über jede Kontaktaufnahme und Besuche in St. Petersburg freuen. Für Ende dieses Jahres, spätestens jedoch im kommenden Jahr, plant die Gruppe eine Tibetwoche in St. Petersburg mit Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen und Ausstellungen in drei Museen der Stadt, die umfangreiche Exponate besitzen. Jegliche Hilfestellung dazu durch Übersendung von Material oder Entsendung von Referenten wird sehr willkommen sein.

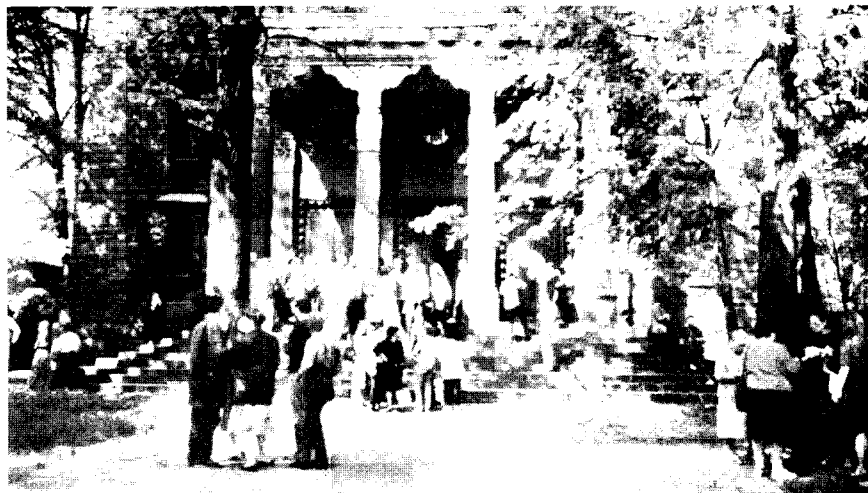
Den Abschluß des achttägigen Aufenthaltes bildeten eine Mañjuśrī-Initiation in Form eines Dschenang (sog. »Erlaubnis«) und eine anschließende Gūru-Pūja.

Mit unseren verschiedenen Freunden wurden viele Gespräche geführt, wir wurden vertraut gemacht mit ihren Nöten und Hoffnungen und wurden dringend gebeten, spätestens im nächsten Jahr wiederzukommen.

Unsererseits waren und sind wir ebenfalls sehr dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen und die große Gastfreundschaft.



v.l.n.r.: Alexander Pubanz (der Übersetzer ins Russische), Jampa Gyatso (Christof Spitz) und Geshe Thubten Ngawang im Buddhistischen Tempel »Kuntsechoinei Datsan« in St. Petersburg während der Mañjuśrī-Initiation



Vor dem Tempel, dem »Datsan«, auf Einlaß zur Mañjuśrī-Initiation wartende Teilnehmer

sität Drepung, womit die Hoffnung auf regelmäßigen und tiefgehenden Unterricht nach guter tibetischer Gesche-Art verbunden wird. Aber noch ist es nicht so weit, und so waren alle sehr glücklich, von Geshe-la Unterricht zu bekommen.

In diesen Tagen wurde er auch von einem Teil der Schüler um den Erhalt der Ordination zum Noviz-Mönch

jung, ja selbst das Fernsehen für einige Momentaufnahmen, fanden sich ein und stellten anschließend noch viele Fragen. Diese Tibet Support-Gruppe hatte sich im September vergangenen Jahres zunächst aus Mitgliedern des »Buddhistischen Hauses« gebildet. Im Laufe der letzten Monate stießen jedoch auch viele Nicht-Buddhisten hinzu, so daß man

Adresse der Tibet Support Group in St. Petersburg:

Margarita Kojevnikova
Tavricheskaya St., No. 45, Apartment 82
193015 St. Petersburg
Tel. 007-812-274 44 39